Eine alte Badener Photographie

Autor(en): **Vögtlin, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **40 (1965)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-322884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine alte Badener Photographie

Die Photographie auf der nächsten Seite ist eine seltene, wenn nicht gar die älteste photographische Aufnahme aus Baden. Das Original, 10,5 × 13,5 cm, liegt im Archiv des Landvogteischlosses; sie stammt von J. Baldinger und dürfte vor etwas mehr als hundert Jahren entstanden sein. Leider ist das Bild schlecht erhalten, stark verblichen, fleckig und bräunlich. Höchst wahrscheinlich handelt es sich um die Photographie, welche Bartholomäus Fricker in seiner «Geschichte der Stadt und Bäder zu Baden» Seite 696 unter Nr. 130 des Bildverzeichnisses erwähnt:
«Vor dem Wyler- oder Bader-Thor vor 1860. Bleistiftzeichnung 16 × 21, von Joh. Steimer. Nach einer *Photographie,* vor dem Baue der jetzt dort stehenden Wohnhäuser.»
Diese Steimersche Zeichnung ist heute in der Sammlung Münzel; ihre verkleinerte Wiedergabe kann in den Badener Neujahrsblättern 1943 (S. 48 f.) nachgesehen werden. Während die Photographie mit ihren verschwommenen Rändern einen im unklaren läßt über den Standort des Photographen, ist aus der Kopie Steimers unschwer zu erkennen, daß unmittelbar von der Nordwest-Ecke des Stadtturms aus photographiert wurde (der Bruggerturm ist linkerhand deutlich markiert).
Was sehen wir nun auf dem Bilde: links die Westseite des Schwarzen Bären (Konditorei Disler), am Horizont die obersten Häuser, das heißt die Nummern 3 und 5, an der Niklausstiege. Das Haus Nummer 5, die «Laterne», in welchem bei einer Innenrenovation im Sommer 1941 ein Villmerger Fahnenfresko gefunden wurde, ist inzwischen um eine halbe Etage aufgestockt worden; seine uns zugekehrte Nordseite bildet mit der ehemaligen Ringmauer eine untrennbare bauliche Einheit. Im Mittelgrund, am Fuße des Schloßbergs, fällt das ruinenhafte Gemäuer auf. Eine Bleistiftnotiz auf der Rückseite des Photos meldet, es handle sich um die Überreste der alten Werkscheune (eine Art Bauamtsmagazin?) (1), die eben damals abgerissen wurde. Zu welchem Zweck? Wahrscheinlich, um etwas Neuem Platz zu machen. 1863 wurde nämlich das heutige Restaurant «Stadttor» erbaut (2), anschließend die Wohnhäuser bis zum Kaufhaus «Schloßberg», welches nach H. Kellers Stadtplan 1853 noch allein stand und Hotel war. Wohl um dieser Neubauten willen mußte die alte Scheuer weichen; die beiden Männer hinter der Holzschranke haben sicher mit diesen Abbrucharbeiten zu tun. Rechts, heute

durch das Restaurant «Stadttor» und die rückwärts angebaute Gartenwirtschaft halb verdeckt, ist die Schichtung des Schloßberg-Gesteins deutlich zu erkennen. Sehr malerisch nimmt sich die Vegetation aus, die an den Felsen üppig wuchert und sich bis zu den obersten Fenstern der menschlichen Wohnungen hinaufringelt. Das Romantische des Winkels muß es auch gewesen sein, das den Künstler Steimer veranlaßte, die Photographie in eine Zeichnung umzusetzen.

Hans Vögtlin

(1) Auf der Badener Stadt-Ansicht von Heinrich Keller (1853) erkennt man nordwestlich des Bruggerturms ein auffallend großes Gebäude, welches Paul Haberbosch auf Grund alter Verzeichnisse als Kalkhaus des Bauamts deutet (Bad. Njbl. 1963, S. 32 f, S. 36).
(2) Paul Haberbosch: «Badener Gaststätten in der Verjüngungskur» («Badener Tagblatt» vom 5. August 1961).

Wir schreiben und sagen,
frohlocken und klagen.
Es wird aber tagen
erst wenn wir fragen.